



I.2011 Der Newsletter von Sunjob CONSULT bietet Inspirierendes und Entspannendes für die kleinen Momente zwischen E-Mails und Projektphasen. Für angehende und erfahrene Fachkräfte. Und für alle, die in ihrem Job mehr sehen als einen Job.

- ▶ [Energiewende auf Afrikanisch](#)
- ▶ [100% subventionsfrei](#)
- ▶ [Ein solarer Quantensprung?](#)
- ▶ [Chinafrika](#)
- ▶ [Mein Biogas, dein Biogas](#)



Energiewende auf Afrikanisch

Wie war das noch mit der Fussball-WM Südafrika? Für viele Sportfans ist Afrika mit dem Endspiel wieder in weite Ferne gerückt. In der Erneuerbare-Energien-Branche sorgt der afrikanische Kontinent jedoch ungebrochen für Aufmerksamkeit. In Kenia entsteht gerade Ostafrikas erste Fabrik für Solarmodule und in vielen anderen Regionen sind die Zeichen auf eine nachhaltige Energieversorgung gestellt. Sunjob Consult Spotlight beleuchtet einige Ausläufer der afrikanischen Energiewende, die im Schwarzen Kontinent von sich Reden machen.

100% subventionsfrei

Wer sich mit Renewables in Afrika befasst, stolpert häufig als erstes über eine Frage: Kann man dort mit erneuerbaren Energien überhaupt Geld verdienen? „Aber ja“, schreibt Heidi Schiller von der Kaito Projekt GmbH aus München: „Afrika ist ein Markt wie jeder andere! Es gibt Angebot und Nachfrage, und es gibt Kunden mit Wünschen und Geld.“ Kaito (senegalesisch für „Tu was“) baut solare Dorfstromanlagen im Senegal, so genannte „Energiekioske“, an denen Lampen, Handys oder Mobiltelefone aufgeladen werden können. Mittelfristig soll der Strom über Inselfsysteme auch in den Wohngebäuden genutzt werden können. Das drei Jahre alte Unternehmen hat bereits mehrere Preise gewonnen, zuletzt den „Solar For All Design Contest“. Nicht nur aufgrund der überzeugenden Technik: Für Aufsehen sorgte in der internationalen Renewables-Szene vor allem die Tatsache, dass die Dorfstromanlagen ohne Subventionen aufgebaut und betrieben werden. Das ist ungewöhnlich für ein Business, in dem Geschäftspartner (in- wie ausländische) oft schon beim ersten Treffen die Gretchenfrage stellen: „Und von wem bekommen Sie Ihre Fördermittel?“



[Mehr Infos zu Energiekioske](#)



Ein solarer Quantensprung?

Kenia ist nur einer von fast fünfzig afrikanischen Staaten, die seit 2009 die Gründungsstatuten des internationalen Branchenverbands IRENA unterschrieben haben. Trotzdem poppt das Land bei Gesprächen über erneuerbare Energien in Afrika ständig hoch - nicht nur, weil es zu den wirtschaftlich gesünderen Staaten Afrikas zählt, sondern weil hier Energie aus erneuerbaren Quellen in fast jeder erdenklichen Form produziert wird (einschließlich der Nutzung vulkanischer Energie). So verwunderte es wenig, als im

Juni das niederländische Unternehmen Ubbink verkündete, es werde in Kenia die erste Solarmodul-Fabrik außerhalb von Südafrika eröffnen. Kenias Elektrifizierung könnte durch diesen Schritt einen Quantensprung erleben, denn bisher mussten praktisch alle Bestandteile für die Errichtung von PV-Anlagen aus dem Ausland importiert werden. Noch ist nicht all zu viel zu sehen von der Fabrik, in der ab Januar bis zu 30.000 Module pro Jahr produziert werden sollen. Doch den schwierigsten Teil des Projekts, die Beschaffung der Maschinen und die Rekrutierung und Ausbildung des lokalen Fachpersonals, hat Ubbink fast abgeschlossen. Geschäftsführer Haijo Kuper sieht im kenianischen PV-Markt „enormes Potential“ und plant bereits einen zweiten Produktionsstandort, der im Juni/Juli 2011 in Betrieb gehen soll. Das ist kein kleines Unterfangen angesichts der bürokratischen Hürden, die es dafür zu überwinden gilt. Gefahr für einen Burn-out sieht der Ex-Unilever Manager dennoch nicht: „Wenn ich Entspannung suche, gehe ich abends mit meiner Frau in den Garten und schaue dem Hippo auf der Wiese zu.“



[Mehr Infos zur Solarmodul-Fabrik](#) >>>

Chinafrika

„Hello, my name is Liu Chen. I would like to give a brief introduction of a Chinese Windpower group.“ Der Autor dieser Zeilen ist Mitglied der Online Community von AREA, der 2009 gegründeten African Renewable Energy Alliance. Seit circa einem Jahr treffen sich dort Branchenmitglieder aus 48 Ländern zum Netzwerken und zum Erfahrungsaustausch. Liu ist einer von vielen chinesischen Fachleuten, die sich am Ausbau der erneuerbaren Energien in Afrika beteiligen. Das rasche Vordringen chinesischer Unternehmen in den afrikanischen Märkten wird von vielen europäischen Wirtschaftspartnern kritisch gesehen – „sie kommen, machen ihr Geschäft und gehen wieder, ohne jegliches Know-how zu vermitteln“, so ein beliebter Vorwurf. Bei den afrikanischen Wirtschaftspartnern stößt der „It's all about Business“-Ansatz aber durchaus auf positive Resonanz. Denn die chinesischen Unternehmen beliefern die afrikanischen Staaten nicht nur mit Solarmodulen und Windturbinen, sie entwickeln auch Erneuerbare-Energien-Projekte und investieren gleichzeitig in den Aufbau der lokalen Infrastruktur. Wie lange diese Infrastruktur halten wird, ist Stoff für Spekulationen, eines jedoch steht fest: Der Einfluss chinesischer Unternehmen wird auch die Zusammenarbeit zwischen europäischen und afrikanischen Unternehmen in neue Bahnen lenken. Erneuerbare-Energien-Experte Dr. Ibrahim Togola vom Mali Folk Center brachte es jüngst auf einer Konferenz auf den Punkt: „Chinesische Unternehmen bauen bereits viele große Energieprojekte in Afrika. Wenn die Europäer mit ihnen mithalten wollen, dann müssen sie ebenfalls ‚groß‘ denken.“

[African Renewable Energy Alliance](#) >>>

Mein Biogas, dein Biogas

Es sind ambitionierte Großprojekte wie Desertec (jetzt: Dii oder „Desertec Industrial Initiative“), die Afrika auf den Schirm der internationalen Energiebranche gebracht haben. Doch der viel gepriesene Erfindergeist blüht in Afrika, wie vermutlich überall auf der Welt, im Hinterhof: So gesehen bei einem Biogas-Projekt in Kenia, das der afrikanische Do-It-Yourself-Blog Afrigadget kürzlich vorstellte. Mit Fachkenntnis und nicht ohne Stolz beschreiben die Macher, welche Hürden sie von der Idee bis zum Betrieb der Anlage überwinden mussten. Dabei gilt es nicht nur die technischen Anforderungen der Anlage zu berücksichtigen, sondern auch die logistischen: Um die Biomasse von einem zehn Kilometer entfernten befreundeten Farmer abzuholen mussten die Biogas-Bauer ein mofataugliches „Dungmobil“ entwickeln. Die Energiegewinnung aus Biogas erlebt auf dem afrikanischen Kontinent ein unauffälliges jedoch nachhaltiges Wachstum. In vielen Haushalten der Subsahara ersetzt sie bereits das traditionelle Kochen über offenem Holz- oder Dungfeuer, das wertvolle Waldbestände dezimiert und Atemwegserkrankungen verursacht. Umgerechnet 400 US-Dollar kostet das Material für einen Biogas-Anlage Marke „Simply Logic Flexi-Bag“, das in Kenia in jedem Baumarkt erhältlich ist. Am Schönsten ist der Moment, wenn die Anlage erstmals in Betrieb genommen wird und im Herd endlich die bläuliche Gasflamme aufflackert – die Fotos im Blog sprechen Bände.



[Fotos der Biogas-Anlage ansehen](#) >>>

Sunjob CONSULT Christian Röther & Axel Sonnenschein GbR

Aarstraße 1
D - 65195 Wiesbaden

Tel.: +49 (0)611 72 37 67 - 0
Fax: +49 (0)611 72 37 67 - 11
Mail: info@sunjobconsult.com

Geschäftsführende Gesellschafter:
Christian Röther
Axel Sonnenschein
USt-Id Nr.: DE260367000

Wenn Sie den sunjob Spotlight Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie [bitte hier](#).

Sie haben diese Mail als eine Weiterleitung erhalten?
[Klicken Sie hier](#) um sich selbst für die Newsletter von Sunjob CONSULT anzumelden.